



CHRONIK.



Beobachtungen über die Grasmücken in der Umgebung von Solothurn, vom 1. Januar 1907 bis zum 15. Oktober 1909.

Von Dr. L. Greppin.

- Die Zaungrasmücke** (No. 121 des Katalogs der schweizerischen Vögel) 1907. Frühlingszug, Rosegg, 3. Mai 2 Stück, 5. Mai 1 Stück. — 1908. Keine beobachtet. — 1909. Frühlingszug, Rosegg, 7. Mai 1 Stück. — Die Zaungrasmücke ist bei uns nicht häufig und als Nistvogel jedenfalls selten.
- Die Dorngrasmücke** (No. 123). 1907. Frühlingszug, Aareebene Bellach, 25. April 1 Stück, 2. Mai 3 Stück. Herbstzug, Emmenschachen 19. September einige, die letzten. — 1908. Frühlingszug, Aareebene Bellach, 4. Mai, die ersten gesehen, 3 Paare; Emmenschachen, 7. Mai, einige Paare. Herbstzug, von Mitte September an keine mehr beobachtet. — 1909. Frühlingszug, Aareebene Bellach, Selzach, 29. April einige singende ♂; die ersten. Herbstzug, Aareebene, Bellach, 23. September, die letzte. — Als Nistvogel ist die Dorngrasmücke im ganzen Beobachtungsgebiete bis zum Fusse des Jura häufig; in den oberen Regionen, von 800 Meter ü. M., weit seltener; in den drei Berichtsjahren daselbst keine gesehen.
- Die schwarzköpfige Grasmücke** (No. 126). 1907. Frühlingszug, vor Mittelgebäude Rosegg, 19./20. März, die erste, ein ♀; Aareebene Bellach, 25. April ein ♀; Rosegg, 4. Mai ein ♂ singt; 5. Mai ein Paar. Herbstzug, bis Ende September in der Rosegg einige Exemplare. — 1908. Frühlingszug, Rosegg, 16./17. April die erste, ein ♂; 18. April daselbst ein ♀. Aarebord Bellach, 20. April ein ♂. Rosegg, 4. Mai einige ♂, singen lebhaft. Herbstzug, wie 1907. — 1909. Frühlingszug, Rosegg, 24. April die erste, ein ♂; 29. April seither daselbst regelmässig zu hören und auch paarweise anzutreffen. Herbstzug, Aarebord Selzach, 7. Oktober 2 ♂; die letzten. Die schwarzköpfige Grasmücke ist im ganzen Beobachtungsgebiet ein häufiger Brutvogel; auch in den Jurahöhen bis zu den bewaldeten Gipfeln während des ganzen Sommers anzutreffen. Für die Weissensteingruppe des hiesigen Museums, welche Vögel umfasst, die in einer Höhe von über 1200 Meter ü. M. erlegt worden sind, habe ich zwei ♂ gesammelt; der Mageninhalt war ein Mal, 25. Juni 1908, Käferreste allein, ein Mal, 17. Juni 1909, Fliegen und Käfer (Präparator Max Diebold).
- Die Gartengrasmücke** (No. 127). 1907. Frühlingszug, Rosegg, 5. Mai, 2 Stück. Herbstzug, in den Hollundergebüschchen der Rosegg bis Mitte September einige. — 1908. Frühlingszug, Emmenschachen, 13. April die erste; daselbst 7. Mai viele. Herbstzug wie oben. Die Gartengrasmücke ist in den feuchten Niederungen längs der Emme und in der Umgebung des Aeschi-

see ein häufiger Brutvogel; in der Rosegg brütet sie nicht regelmässig; ein Paar blieb jedoch im Sommer 1909 als Nistvogel zurück. In einigen Paaren kommt sie ausserdem in feuchten Jungschlage des Schlitz, Hinter-Weissenstein, 1220—1240 M. ü. M., vor; dort sammelte ich zwei Belegstücke, 4. Juni 1908 ein ♂; 13. August 1908 ein ♀; der Mageninhalt bestand beim ♂ aus Käfer, beim ♀ aus Heuschreckenresten (Präparator Max Diebold).



Der Haubentaucher. — *Podiceps cristatus* (L.).

Von Karl Daut.

(Schluss.)

Arnold verteidigt den von den Fischern in Acht und Bann erklärten Haubentaucher mit den Worten: „Dennoch ist es jammerschade, diesen hochoriginellen Vogel, der keinen irgend nennenswerten Schaden tut, zu morden“.

Sogar die Redaktion der „Schweizerischen Fischerei-Zeitung“ nimmt den Haubentaucher in Schutz. Professor Dr. J. Heuscher schreibt:*)

„Ein gar so arger Fischräuber, als den ihn die Fischer sich gewöhnlich vorstellen, ist also der Haubentaucher nicht, und wo er in mässiger Zahl auftritt, darf man ihn auf unsern Seen ohne erheblichen Schaden für die Fischerei gewähren lassen; wo er sich jedoch in einem Masse vermehrt und überhand nimmt, wie das auf dem Zürichsee der Fall ist, muss die Reduktion der Anzahl auf ein bescheidenes Mass gerechtfertigt erscheinen“.

Ich habe ebenfalls verschiedene Magen von Haubentauchern auf ihren Inhalt untersucht.

Die Länge des grössten Fisches, den ich darin fand, betrug zirka 18 Centimeter.

Folgende Beispiele mögen über den Mageninhalt des Haubentauchers Aufschluss geben.

*) J. Heuscher: „Tauchenten, Wasserhuhn und Taucher in ihrem Verhältnis zur Fischerei“. Schweiz. Fischerei-Zeitung 1909, Nr. 6.